

Dialog: Hören – Reden - Feiern

Biblische Texte

- Sie verkündeten den **Weg** des Heils... Apg 16,1... Er war unterwiesen im **Weg** des Herrn“ 18,25 Sie verspotteten den **Weg** des Herrn. 19,9.23...Ich habe diesen **Weg** bis auf den Tod verfolgt 22,4.14.22
- Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn. Jak 1,19

Gedanken

Wie erfahren Menschen **Kirche als Gemeinschaft** heute? Für überzeugte Christen kann es ein lebendiger Sonntagsgottesdienst mit einem Gemeindegottesdienst sein. Früher waren es vor allem kirchliche Vereine und Verbindungen, wo Gemeinschaft erfahren wurde. Kirchliche Einrichtungen wie Kindergärten, Krankenhäuser und Caritative Dienste haben oft ihre christliche Identität verloren und sind den gleichen bürokratischen Zwängen wie säkulare Institutionen unterworfen, und geben nicht mehr Zeugnis der Freude des Evangeliums. Das Bild der Kirche ist bei säkularisierten Mitmenschen durch die Berichterstattung über Skandale von Amtsträgern negativ besetzt. Das Leben in der Kirche ist weit entfernt von ihrer ursprünglichen Form als Glaubens- und Lebensgemeinschaft. Der Weg nach vorne sollte vielleicht sein, auf die Ursprünge zurückzukommen.

In der **Apostelgeschichte** wird die christliche Botschaft oft „der Weg“ genannt... „Der Weg des Herrn... der Weg des Heils.“ Christ werden heißt, sich mit Jesus auf den Weg zu machen, ihm zu folgen. Auch die Kirche, die Gemeinschaft derer, die mit Jesus auf dem Weg sind, sind Weggefährten.



Der synodale Weg will uns helfen, Kirche wieder als Gemeinschaft zu erleben, wo Menschen sich kennen, miteinander im Gespräch sind, sich gegenseitig unterstützen und ihr Leben und ihre Umwelt im Geiste Jesu zu gestalten suchen. Das Wort Synode bedeutet ja: „Gemeinsamer Weg“ und „Dialog“ heißt Gemeinsames Gespräch“. Den Weg, den Gott uns zeigen will, entdecken wir im Gespräch miteinander und im Gebet.

Das sind wir nicht mehr gewohnt. Über die Jahrhunderte hatte sich in der Kirche eine Zweiteilung herausgebildet. Da waren jene, die das Recht und das Mandat hatten zu sprechen, die „Hierarchie“, und jene, die zuzuhören hatten, die „Laien“. Im synodalen Prozess haben alle etwas beizutragen: Bischöfe, Priester, Ordensleute und alle Laien, Frauen und Männer, Akademiker und Arbeiter, Junge und Alte. Wir müssen alle neu lernen, aufeinander zu hören und auszusprechen, was wir denken, fühlen und erfahren. Das ist eine harte Schule.

In unseren Versammlungen sind es oft einige wenige, die „das Sagen haben“ und gut reden können. Der synodale Prozess will alle ermutigen, **auszusprechen**, was sie auf dem Herzen haben. Alle müssen demütig genug sein, um zu wissen, dass jeder nur einen Aspekt der Wahrheit sehen kann und die Meinung der Anderen braucht, um Gottes Wege zu erkennen.

Am schwierigsten ist das unvoreingenommene, respektvolle **Zuhören**, ohne sofort zu antworten, zu kritisieren oder gute Ratschläge zu geben. Aber nur so entsteht eine Atmosphäre des Vertrauens, die gute Entscheidungen möglich macht.

Gebet

Gott, du lässt deine Welt und deine Kirche nicht allein, sondern sorgst dich um uns. Dafür danken wir Dir.
Und wir bitten dich: Lasse Deine Schöpferkraft in und durch uns Menschen wirken. Öffne unser Ohr für dein gutes Wort und lass uns deine Nähe spüren.

Afrikanisches Sprichwort

„Wer die Gelegenheit nicht sucht, wird sie kaum finden“ Fulbe (fulfulde)

